

25 Jahre



1973.....1998

muttersprachlicher Ergänzungsunterricht
in Griechisch
München

JUBILÄUM
27.Juni 1998

25 Jahre
muttersprachlicher Ergänzungsunterricht
in Griechisch
München

1973 - 1998
25 Jahre
Griechischer Muttersprachlicher
Ergänzungsunterricht in München

Das Kultivieren und die Pflege für die Erhaltung der Muttersprache war stets für uns Hellenen ein Grundsatzbestreben.

Die griechische Sprache existiert seit 3.000 Jahren und während dieser Zeit haben die Griechen eine besondere Liebe für die Erhaltung ihrer Sprache und ihrer Nation durch die Wirren der Geschichte bewiesen. Die Sprache war immer «der heiliger Bund» und spielte die Hauptrolle in den Ländern, in denen die Griechen eine neue Heimat fanden und als geistige Aufklärer und Träger der humanistischen Bildung auftraten.

Diesem historischen Beispiel folgend setzen die modernen im Ausland lebenden Griechen fort, als Wirtschaftsemigranten, Wissenschaftler und Technokraten, indem sie sich für die Erhaltung und die Pflege ihrer Muttersprache einsetzen und sie als Kulturerbe ihren Nachkommen weitergeben.

Im Sinne dieser Tradition fühlten sich die Griechen in München berufen, als sie sich Anfang der 70 er Jahre in ihrer neuen Heimat in Deutschland niederließen.

Die anfänglichen Schwierigkeiten im Bereich der Arbeit, der Wohnung, der Verständigung und der Anpassung an die deutsche Umgebung waren allmählich überwunden. Die Familien wurden in ihrer neuen Heimat seßhaft und die Kinder wuchsen in einer zweisprachigen Gesellschaft bzw. Familie auf, wo sie deutsche Schulen besuchten.

Es schien nun notwendig, daß die neue Generation ihre Muttersprache richtig zu beherrschen lernte, denn sie sollte den Kontakt zur Heimat nicht verlieren. Dieses Problem beschäftigte viele Eltern und führte zu diversen Diskussionen auf inoffizieller Ebene.

Gegen Ende 1972 nahm die Idee, muttersprachlichen Unterricht anzubieten, durch die zufällige Bekanntschaft von Stratos Chatzissaros und Kostas Kriaras, dem zuständigen Sozialberater für griechische Arbeitnehmer bei der Inneren Mission, schließlich konkrete Formen an. Mit Zustimmung des Fachreferenten für Ausländer, Herrn Heinrich Kleylein, übernahm die Innere Mission die finanzielle Unterstützung für

die Gründung einer entsprechenden Institution. In den Büroräumen der Inneren Mission in der Landwehrstr. 14 erteilte Herr Pavlos Pavlidis einer Gruppe von 14 Schülern zum ersten Mal Unterricht in griechischer Sprache.

Einige Monate später zog die Klasse in die Räumlichkeiten der Evangelischen Rogatekirche in der Bad Schachener Straße 28.

Dieses Angebot fand in den Herzen der in der Fremde lebenden Griechen, die bedauerten, daß ihre Kinder in einer fremden Umgebung, weit weg von ihrer Heimat, aufwuchsen, ziemlich schnell Anklang, mit dem Ergebnis, daß sich die Zahl der Schüler im Schuljahr 1973/74 verdoppelte und die beiden neuen Klassen für einige Monate in den Räumen der Evangelischen Kirche am Rotkreuzplatz untergebracht wurden.

Die Innere Mission der Evangelischen Kirche sah das Interesse der Eltern und die ständig wachsende Zahl der Schüler und unterstützte auch weiterhin deren Bemühungen.

Im Anschluß an entsprechende Vorschläge einiger Eltern wurden Klassenzimmer in der Grundschule an der Implerstraße 35 zur Verfügung gestellt, wo bereits der spanische muttersprachliche Ergänzungsunterricht stattfand.

In den Schuljahren 1974 bis 1978 gab es dort drei gemischte Klassen (GS, HS, RS und GYM) mit insgesamt etwa 50 Schülern unter der Leitung von Dr. Franzeska Langenfass. Parallel dazu wurde der erste Elternbeirat, bestehend aus M. Gouramanis, S. Chatzissaro, A. Sfelinioti, S. Chatzinota und S. Meyer gegründet

Der Anstieg der Schülerzahl auf 60 zu Beginn des Schuljahres 1978/79 führte zur Bildung einer weiteren Klasse, unter der Leitung von Frau Bouta.

Von 1978 bis Juli 1982 war Herr Fritz Nowack, Fachrefent Ausländerarbeit, für die Klassen des MEU verantwortlich.

Diese Klassen verblieben bis Dezember 1980 in der Implerstraße, wobei die weiterhin steigende Schülerzahl räumliche Probleme verursachte.

Ab Januar '81 wurden die Klassen in der Hauptschule am Gotzingerplatz 1 untergebracht, wo Herr Kostas Didaskalou als neuer Lehrer unterrichtet. Während des Schuljahres '81/82 wurden fünf Klassen mit insgesamt 90 Schülern unterrichtet.

Die Innere Mission, die bis zu diesem Zeitpunkt den MEU finanziell unterstützte, war nicht mehr in der Lage, die anfallenden Kosten auch weiter zu tragen, was die zukünftige Existenz der Klassen gefährdete.

Dies führte zu erneuten Anstrengungen seitens der Eltern, um die Klassen zu erhalten. Der damalige Elternbeirat bestehend aus M. Gouramanis, S. Chatzissaros, A. Sfeliniotis, S. Chatzinota, A. Tsouklos und G. Tapanari nahm Kontakt zum Griechischen Generalkonsulat München auf, welches sich schließlich bereit erklärte, die Leitung des in MEU für die Grund- und Hauptschüler ab dem Schuljahr 1982/83 als Träger zu übernehmen.

Für die Klassen des Gymnasiums und der Realschule ist seitdem das Bayerische Kultusministerium zuständig.

Gemäß der neuen Verhältnisse entstanden vier Grundschulklassen unter der Leitung von Frau Bouta und zwei Gymnasialklassen, die Herrn Didaskalou unterstanden.

Die Grundschulklassen, die unter der Aufsicht des Erziehungsattachés des Griechischen Generalkonsulats in München standen, verblieben bis zum Ende des Schuljahres 1985/86 am Gotzingerplatz. Seitdem werden diese Klassen, sowohl von hier lebenden Lehrern als auch von Lehrern, die aus Griechenland hierherversetzt werden, unterrichtet. Ab dem Schuljahr 1986/87 unterstehen die Grundschulklassen dem Schulamt von Oberbayern und wechseln noch einmal ihre Räumlichkeiten. Sie befinden sich von da an in der St. Anna – Grundschule.

Die Gymnasialklassen, die ab dem Schuljahr 1984/85 vom Bayerischen Kultusministerium übernommen wurden, stehen unter der Leitung des Direktors des Klenze-Gymnasiums, wo der Unterricht bis zum Jahre 1994 stattgefunden hatte. Auch die Zahl der Gymnasialklassen stieg bis zum Januar 1987 auf vier an.

Die Aufteilung der Grundschul- und Gymnasialklassen auf zwei weit auseinanderliegende Schulen verursachte sowohl den Eltern und Schülern wie auch den Lehrern Probleme. Einige Jahre lang kämpften die Elternbeiräte für die Zusammenlegung aller Klassen in ein Gebäude. Nachdem die praktischen und bürokratischen Probleme überwunden waren, konnten die Gymnasialklassen im September 1994 in die Räumlichkeiten der St. Anna-Grundschule umziehen.

In diesem Jahr werden fünf griechische muttersprachige Grundschulklassen mit insgesamt 122 Schülern und fünf Gymnasial- und Realschulklassen mit insgesamt 95 Schülern unterrichtet.

Die wichtigste Rolle bei der Einrichtung und Förderung der griechischen muttersprachlichen Klassen spielte das Engagement und der

unermüdliche Einsatz des Elternbeirats. Mag er auch kein juristisch anerkannter Verein sein, so hatte er doch immer einen offiziellen Charakter. Seine Mitglieder nehmen, trotz allen beruflichen und privaten Verpflichtungen, Ihre Aufgaben an der Schule sehr ernst und sind mit ganzem Herzen bei der Sache. Die Zusammenarbeit des Elternbeirats und des Lehrerkollegiums war immer konstruktiv und basierte auf gegenseitiger Achtung.

Es ist bewundernswert, daß die griechischen Eltern in München heute noch genauso wie vor 25 Jahren alles daransetzen, ihren Kindern die Muttersprache, die Sitten und Bräuche und den Geist ihrer Heimat, in dieser gastfreundlichen Stadt mit langjähriger philhellenischer Tradition zu übermitteln.

Im Rahmen der Bemühungen der Europäischen Union für die Förderung der wenig verbreiteten europäischen Amtssprachen und seitdem Neugriechisch als Wahlfach in vielen deutschen Schulen angeboten wird, bekommen die MEU-Klassen eine neue Bedeutung auf multikulturellen Ebene, und können den Ansatz für die Weiterverbreitung der neugriechischen Sprache und der neugriechischen Kultur in der Region Bayern verstärken.

München, Mai 1998

Angeliki Bouta
Katerina Agapaki